

## Kurzskaalen zur inklusiven Einstellung und Selbstwirksamkeitserwartung von Lehrpersonen (KIESEL)

Bosse, S. & Spörer, N. (2014). Erfassung der Einstellung und der Selbstwirksamkeit von Lehramtsstudierenden zum inklusiven Unterricht. *Empirische Sonderpädagogik*, 4, 279-299.

Inwiefern stimmen Sie den folgenden Aussagen zu? Sie haben vier Antwortmöglichkeiten: *lehne voll ab – lehne eher ab – stimme eher zu – stimme voll zu*. Bitte kreuzen Sie für jede Aussage eine Antwortmöglichkeit an.

### Einstellung zur Gestaltung inklusiven Unterrichts

Aussage	lehne voll ab	lehne eher ab	stimme eher zu	stimme voll zu
Ein gemeinsamer Unterricht behinderter und nicht behinderter Kinder kann durch entsprechende Methoden allen Kindern gerecht werden.				
Wenn geistig behinderte Kinder eine Klasse mit normalen Kindern besuchen, dann leidet die Qualität des Unterrichts für die Kinder ohne Behinderung.				
Unterricht kann grundsätzlich so gestaltet werden, dass er allen Kindern gerecht wird.				
Der Leistungsstand kann in Klassen mit behinderten Kindern nicht so hoch gehalten werden wie in Klassen ohne Kinder mit Behinderung.				

### Einstellung zu Effekten inklusiven Unterrichts

Aussage	lehne voll ab	lehne eher ab	stimme eher zu	stimme voll zu
Die Inklusion von Schülern mit Behinderungen im Regelunterricht kann gewinnbringend für die Schüler ohne Behinderung sein.				
Schüler mit Behinderungen können die Entwicklung ihrer Selbstständigkeit in Regelklassen <b>nicht</b> verbessern.				
Schüler mit Behinderungen haben höhere Lernzuwächse, wenn sie in Regelklassen unterrichtet werden.				
Schüler mit Behinderungen sollten jede Möglichkeit bekommen, am üblichen Klassenleben teilzunehmen.				

### Einstellung zum Einfluss des Schülerverhaltens auf inklusiven Unterricht

Aussage	lehne voll ab	lehne eher ab	stimme eher zu	stimme voll zu
Schüler mit Behinderungen bringen voraussichtlich Unruhe in die Regelklasse.				
Im inklusiven Unterricht wird die Aufmerksamkeit des Lehrers <b>nicht</b> ausschließlich auf die Schüler mit Behinderungen gezogen.				
Der höhere Freiraum in der Regelklasse verursacht zu viel Verwirrung bei den Schülern mit Behinderungen.				
Die zusätzliche Aufmerksamkeit, die Schüler mit Behinderungen einfordern, fällt zum Nachteil der Schüler ohne Behinderungen aus.				

### Selbstwirksamkeit bezogen auf die Gestaltung inklusiven Unterrichts

Aussage	lehne voll ab	lehne eher ab	stimme eher zu	stimme voll zu
Ich traue mir zu, Unterricht so zu organisieren, dass auch Kinder mit geistiger Entwicklungsverzögerung in ihrem eigenen Lerntempo zum Ziel kommen können.				
Ich weiß, dass ich ein Unterrichtsthema so vielfältig aufbereiten kann, dass auch Kinder mit geistigem Förderbedarf aktiv am Unterricht teilnehmen können.				
Ich bin mir sicher, dass ich auch bei größten Leistungsunterschieden für jedes Kind ein angemessenes Lernangebot bereithalten kann.				
Ich kann Unterricht auch im bestehenden System so organisieren, dass sogar hochbegabte Kinder in ihren Stärken gefördert werden können.				

### Selbstwirksamkeit bezogen auf den Umgang mit Unterrichtsstörungen

Aussage	lehne voll ab	lehne eher ab	stimme eher zu	stimme voll zu
Ich bin in der Lage, einen Schüler zu beruhigen, der stört.				

Aussage	lehne voll ab	lehne eher ab	stimme eher zu	stimme voll zu
Ich bin in der Lage, störendem Verhalten im Klassenraum vorzubeugen, bevor es auftritt.				
Ich kann meinen Unterricht so gestalten, dass störendes Verhalten im Klassenraum gar nicht erst entsteht.				
Ich kann störendes Verhalten im Klassenraum unterdrücken.				

#### Selbstwirksamkeit bezogen auf die Zusammenarbeit mit Eltern

Aussage	lehne voll ab	lehne eher ab	stimme eher zu	stimme voll zu
Ich schaffe es, dass auch Eltern gern zur Schule kommen.				
Ich bin mir sicher, dass ich den Eltern genaue Rückmeldungen zu ihren Kindern geben kann.				
Ich kann Familien dabei unterstützen, dass sich ihre Kinder in der Schule gut entwickeln.				
Ich bin in der Lage, bei einem Interessenkonflikt mit den Eltern eine konstruktive Lösung herbeizuführen.				